



**Worte aus dem Gottesdienst
am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 6.8.2023,
in der Luisenkirche Berlin-Charlottenburg**

Pfarrerin Anne Hensel

Alttestamentliche Lesung: 1. Könige 3,5-15

*Gott erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts,
und sprach: Bitte, was ich dir geben soll!*

Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht,

große Barmherzigkeit getan, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen, und hast ihm auch die große Barmherzigkeit erwiesen und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzen sollte, wie es denn jetzt ist.

Nun, HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht an meines Vaters David statt. Ich aber bin noch jung, weiß weder aus noch ein.

Und dein Knecht steht mitten in deinem Volk, das du erwählt hast, einem Volk, so groß, dass es wegen seiner Menge niemand zählen noch berechnen kann. So wollest du deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist.

Das gefiel dem Herrn, dass Salomo darum bat. Und Gott sprach zu ihm:

Weil du darum bittest und bittest weder um langes Leben noch um Reichtum noch um deiner Feinde Tod, sondern um Verstand, auf das Recht zu hören, siehe, so tue ich nach deinen Worten.

Siehe, ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, sodass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und nach dir nicht aufkommen wird.

Und dazu gebe ich dir, worum du nicht gebeten hast, nämlich Reichtum und Ehre, sodass deinesgleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten.

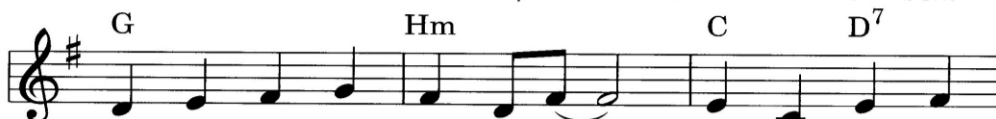
Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, dass du hältst meine Satzungen und Gebote, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir ein langes Leben geben.

Und als Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum.

Lied: Halte deine Träume fest (Eugen Eckert / Jürgen Kandziora)



1. Hal - te dei - ne Träu - me fest, ler - ne sie zu le - ben.
2. Hal - te dei - ne Frei - heit fest, ler - ne sie zu le - ben.
3. Hal - te dei - ne Lie - be fest, ler - ne sie zu le - ben.



1. Ge - gen zu viel Si - cher - heit, ge - gen Aus - weg -
2. Fürch - te dich vor kei - nem Streit, fin - de zur Ver -
3. Brich mit ihr die Ein - sam - keit, ü - be Men - schen -



1. lo - sig - keit: Hal - te dei - ne Träu - me fest.
2. söh - nung Zeit: Hal - te dei - ne Frei - heit fest.
3. freund - lich - keit: Hal - te dei - ne Lie - be fest.

Evangelium: Matthäus 13,44-46

Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.

Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Predigtgedanken

Die gute Fee sagt im Traum: du hast drei Wünsche frei.

Jetzt bloß nichts falsch machen. Was wünsche ich mir? Eine einmalige Chance!!

Das kennen Sie alle, aus Märchen, aus Kindergeschichten; es ist geradezu ein archetypisches Motiv. Meistens geht der erste und der zweite Wunsch daneben, und der dritte ist dann sehr wichtig. Zum Wiedergutmachen. Oder es ist halt der einzige Wunsch, dann ist es noch wichtiger.

Wir haben das früher richtig gespielt, spielend trainiert: Am besten, man wünscht sich nicht einen Gegenstand (Pferd, Auto, Trampolin oder ähnliches), sondern etwas, was andere Wünsche erfüllen hilft (also in der Regel Geld, das ist aber wenig kreativ) - oder, noch besser: eine Fähigkeit, eine Kompetenz, die bleibt und anderes nach sich zieht...

Salomo ergreift die Chance.

Er ist auch noch in einer besonders herausfordernden Situation. Große Aufgaben warten auf ihn in seiner neuen Position. Er ist König geworden, tritt in die Fußstapfen seines Vaters, und fühlt sich dem überhaupt nicht gewachsen. Er sagt „ich bin noch jung, weiß weder aus noch ein...“

Vielleicht kennen Sie das auch: eine neue Situation erfordert neue Kompetenzen, neue Skills von Ihnen. Vielleicht eine neue Arbeitsstelle oder ein Umzug. Oder eine neue Beziehung, Partnerschaft, oder ein Kind oder Enkelkind, das Sie in eine neue Funktion bringt als Mutter oder Opa. Oder der Eintritt in den Ruhestand erfordert Neuorientierung. Eine Krankheit oder körperliche Einschränkung zwingt Sie dazu, sich zu verändern. In all diesen Fällen brauchen Sie auch neue oder andere Fähigkeiten und Kompetenzen.

Und dann kommt - traumhaft - jemand, und fragt Sie:

Was brauchst du dafür? Was wünschst du dir?

Salomo weiß sofort, was er braucht.

Welches Rüstzeug, welche Fähigkeit, welche Eigenschaft, genauer: welches Organ er braucht.

Er antwortet: Ein **לב שמיעה** (lev schomea) - Luther übersetzt das mit „ein gehorsames Herz“, die englische Übersetzung ist „understanding mind“ - schon diese beiden Varianten lassen erahnen, das es ein vielfältig schillernder Ausdruck ist.

Salomo erbittet ein **lev** schomea. lev ist übersetzt das Herz - für uns klingt das nach Gefühl, Mitgefühl und Einfühlung. Auf hebräisch ist das Herz aber vor allem der Sitz der Vernunft, des Verstandes, der Intelligenz. Salomo wünscht sich ja, gut richten zu können, urteilen zu können, beurteilen zu können, was richtig und was falsch, was gut und was böse ist. Sozusagen die Distinktionsfähigkeit, das Unterscheiden-Können. Wir wissen alle, wie wichtig diese Fähigkeit ist. Wie sehne ich mich danach! In der Unsicherheit und Ambivalenz unserer Zeit und Welt wahrscheinlich noch mehr als je zuvor. Was ist richtig, was ist falsch? Kann man das überhaupt so sagen? Kann das

überhaupt jemand für einen anderen sagen? Kaum für sich selbst... Salomo muss als König Recht sprechen, und kann sich vor dieser Aufgabe nicht drücken. Deshalb braucht er diese Kompetenz, diese Distinktionsfähigkeit, dieses Urteilsvermögen unbedingt. Und es passt in das hebräische lev, das Herz - dort ist sie verortet.

Und dieses lev soll ein lev **schomea** sein. Schama heißt hören. Schma Israel kennen Sie vielleicht, die Aufforderung, das oberste Gebot: *Höre, Israel, dein Gott ist einer!* Oder den Namen Schmuel/Samuel: das ist der, der auf Gott hört. Es steckt auch das gehorsam-Sein mit in dem Wort schama, wie ja auch im Deutschen: Ge-hor-sam-Sein hat mit hören, und Gehör zu tun. Auf jeden Fall mit Wahrnehmung. Dazu gehört, offen zu sein und aufnahmebereit: für das, was kommt, von außen. Der Herz hat sozusagen offene Ohren. Es ist aufmerksam und - heute würde man wohl sagen - achtsam. Auf das, was sein Gegenüber ihm sagt, und was Gott sagt. Und aus dieser Grundhaltung heraus ist es zur Einschätzung fähig, also zum Urteilen und beurteilen können. Es nimmt auf, es versteht, was es hört, und kann es einordnen.

Das ist es, was Salomo braucht, und was er erbittet. Und seine Bitte, sein Traum, wird wahr. Gott sagt es ihm zu, Gott erfüllt ihm den Wunsch. Zuerst aber - und das finde ich bemerkenswert - sagt Gott, warum er dem Wunsch entspricht: nämlich wegen der nicht geäußerten (anderen) Bitten. Salomo hätte um Reichtum bitten können, oder um ein langes Leben, oder um die Eliminierung seiner Feinde; um Macht oder Größe oder zumindest Gesundheit. Das tut er aber nicht. Freie Wünsche sind immer ein Charaktertest...

Salomo wünscht sich also, Gut und Böse unterscheiden zu können, Erkenntnis- und Urteilsfähigkeit. Eine Eigenschaft, die im übrigen - erinnern wir uns an Adam und Eva und die Schlange - mal ziemlich umstritten war zwischen Gott und Mensch! Bei Salomo gefällt es Gott aber, und er erfüllt ihm nicht nur diesen Wunsch, sondern gibt ihm all das andere, was er sich nicht gewünscht hat, noch dazu.

Im übrigen: das lev schomea wird in der Rede Gottes zum **לֵב חָכָם וְנָבוֹן** (lev nacham wenawon) - zum weisen und verständigen Herzen. So wird das Hören interpretiert.

Der Traum wird wahr: Salomo bekommt die erwünschte Fähigkeit, die Begabung, und damit die Befähigung zu dem Amt, das er hat. Und das hat entscheidende und entschiedene Konsequenzen! Denn wem viel anvertraut ist, von dem wird man viel fordern - das haben wir vorhin im Wochenspruch gehört. Und wer sich darauf einlässt und alles dafür gibt, die Talente findet, ausgräbt wie den Schatz auf dem Acker oder die kostbare Perle im Evangelium, der wird wunderbare Resonanz finden. Salomo hat das erlebt. Wir erfahren in der Fortführung seiner Geschichte, wie er diese neue Kompetenz und Begabung in die Tat umsetzt.

Die Geschichte kennen Sie alle. Oder zumindest die daraus hervorgegangene Redewendung vom „salomonischen Urteil“. Hören wir darauf! **(Lesung V.16-28)**

Zu der Zeit kamen zwei Frauen zum König Salomo und traten vor ihn.

Und die eine Frau sprach: Ach, mein Herr, ich und diese Frau wohnten im selben Hause, und ich gebar bei ihr im Hause.

Und drei Tage nachdem ich geboren hatte, gebar auch sie.

Und wir waren beieinander, und kein Fremder war mit uns im Hause, nur wir beide.

Und der Sohn dieser Frau starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt.

Und sie stand in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite, als ich schlief, und legte ihn in ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie in meinen Arm.

Und als ich des Morgens aufstand, um meinen Sohn zu stillen, siehe, da war er tot.

Aber ich sah ihn genau an, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

Die andere Frau sprach: Nein, mein Sohn lebt, doch dein Sohn ist tot.

Jene aber sprach: Nein, dein Sohn ist tot, doch mein Sohn lebt.

Und so redeten sie vor dem König. Und der König sprach: Holt mir ein Schwert!

Und als das Schwert vor den König gebracht wurde, sprach der König:

Teilt das lebendige Kind in zwei Teile und gebt dieser die Hälfte und jener die Hälfte.

Da sagte die Frau, deren Sohn lebte, zum König – denn ihr mütterliches Herz entbrannte in

Liebe für ihren Sohn – und sprach: Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig und tötet es nicht!

Jene aber sprach: Es sei weder mein noch dein; lasst es teilen!

Da antwortete der König und sprach:

Gebt dieser das Kind lebendig und tötet's nicht; die ist seine Mutter.

Und ganz Israel hörte von dem Urteil, das der König gefällt hatte,

und sie sahen, dass die Weisheit Gottes in ihm war.

Fürbittengebet

Guter Gott,

wie Salomo bitten wir dich um ein hörendes Herz.
Hörend auf dich, auf dein Wort und deinen Willen,
hörend auf unsere Mitmenschen um uns herum
hörend auf die Zeichen der Zeit und der Gegenwart.

Hilf uns, wahrzunehmen und einzuschätzen,
was gut und was böse ist.

Hilf uns, unsere Verantwortung ernst zu nehmen
und konsequent zu handeln.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die jungen Menschen,
die sich ehrenamtlich engagieren
für ihre Mitmenschen, für die Umwelt, für die Zukunft
- wie zum Beispiel im Workcamp -

Schenke ihnen Hoffnung, Liebe und Geduld,
lass sie das rechte Maß und die Mittel erkennen,
die gut für alle sind.

Stelle ihnen Menschen zur Seite,
die sie begleiten.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die alt gewordenen Menschen,
die müde oder erschöpft sind
und die Zeit nicht mehr verstehen.

Schenke ihnen Gelassenheit und Hoffnung,
ermutige sie, sich auf Neues einzulassen.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Menschen,
denen Unrecht geschieht,
die in Not sind - an Leib oder Seele -

Lass sie nicht verzweifeln,
schenke ihnen Mut und Hoffnung.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Menschen,
die im Urlaub sind oder freie Zeit zu Hause verbringen:

Lass sie Entspannung und Erholung finden
und schenke ihnen Kraft für die Zeit danach.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für uns alle:
segne unser Tun und Lassen,
hilf uns, das rechte Maß zu finden
und lass uns hoffnungsvoll und ermutigt
die Wege gehen, die du für uns bestimmt hast.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus betete: Vater unser...